

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 12. November 2022

„Frieden machen“

„Aber nein, ich kann doch nicht den Frieden machen, schon gar nicht den Weltfrieden“, so wird bei vielen die erste Reaktion auf die heutige Überschrift sein. Der Frieden komme, wenn es denn Zeit dafür ist, er sei nicht machbar. Da möchte ich doch ein großes Fragezeichen dahinter setzen und gerne uns alle dazu aufrufen: Macht Frieden!

Es geht zunächst tatsächlich nicht um den Weltfrieden. Wenn ich den Haushalt mache, dann ist damit ja nicht gemeint, den städtischen oder staatlichen Haushalt, gar die Weltfinanzen zu regeln, sondern das zu tun, was in meinem ganz persönlichen Umfeld zu erledigen ist, was in meinen Händen liegt. Und da steckt bereits enormes Potential, welches wirklich eingesetzt, erstaunliche Wirkung haben kann.

Wenn Matthäus in seinem Evangelium die zentrale Botschaft Jesu in der Bergpredigt zusammenfasst, dann preist er diejenigen groß, die sich für den Frieden einsetzen. Und dabei verwendet er das griechische Wort *eirenepoiói*, - das heißt wörtlich übersetzt „die Friedensmacher“. Mit Friedensstifter wird es zumeist widergegeben. Und genau das ist gemeint: Frieden machen, Frieden tun. Das ist etwas Aktives, das über jede Friedfertigkeit, Friedlichkeit und Friedensliebe hinausgeht.

In seinem öffentlichen Wirken wünscht sich Jesus von seinen Schülern und Anhängern, dass sie Werke des Friedens tun. Dazu ist es nicht notwendig, dass man diejenigen innig lieben müsste, mit denen man Frieden macht. Es geht um eine konkrete Praxis, um alle noch so kleinen Schritte, die zum Frieden beitragen. In meinem Wirkungs- und Handlungsfeld kann ich mich entgegen jeder Kriegstreiberei, Fehlinformation und Feindseligkeit einsetzen für Versöhnung und Deeskalation, für Verständigung und den unabdingbaren Dialog.

So trägt auch die Ausstellung anlässlich der diesjährigen FriedensDekade, die in der evangelischen Friedensgemeinde gezeigt wird, den Titel „Frieden machen“. Auf 28 Roll-Ups stellt sie Friedensmacherinnen und Friedensmacher aus verschiedensten Ländern der Welt in den Mittelpunkt, die uns ansonsten nur durch Negativ-Schlagzeilen in Erinnerung sind. Es wird deutlich wie diese Friedensbewegte Menschen meist unbeachtet von der Öffentlichkeit erfolgreiche Projekte ins Leben rufen, die konfliktsensibel und gewaltfrei Friedensprozesse anstoßen, Versöhnung und Wiederaufbau fördern. Warum sollte das nicht auch bei uns möglich sein? In jeder und jedem steckt das Potential, konkrete Schritte des Friedens zu tun, tatsächlich Friedensstifter zu sein.

Auch das gemeinsame Friedensgebet, welches an diesem Wochenende in allen christlichen Gemeinden gesprochen wird, ist ein kleiner Beitrag dazu. Es wird heute ab 15.00 Uhr von Mitgliedern der ACK Baden-Baden am Blumebrunnen samt Friedenskerzen verteilt. Ja, jedes Friedensgebet bezeugt den Frieden, der uns von Gott als Gabe und Aufgabe gegeben ist. Es ist dazu angelegt, in konkretes, persönliches Handeln zu münden. Die Bergpredigt erinnert uns daran: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“

Christoph Müller

(Pastoralreferent in der kath. Kirchengemeinde Baden-Baden-Oos)